



Gemeindeinfo

Nr. 5 | Dezember 2022



Nichts kann einem die Tür zu sich selber besser öffnen als ein Spaziergang durch schlechtes Wetter.

Mark Twain



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Géraldine Schué, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 1.3.23
Redaktionsschluss 30.1.23, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
geraldine.schue@wohlen-be.ch

Titelfoto

Wohlen an einem Wintertag
(Foto: Markus Beyeler)

... und Friede auf Erden

So sangen in der biblischen Weihnachtsgeschichte die Engel. Und wir haben gedacht, das ginge uns doch nichts mehr an. Ein netter Wunsch... Wir haben doch Frieden, fast 80 Jahre. Und Wohlstand, da wird ja wohl nichts mehr passieren unter aufgeklärten Menschen.

Und plötzlich ist alles anders. Der Text, den alle Menschen durch alle Zeiten als ihren grössten Wunsch formuliert haben, ist wieder aktuell. Eigentlich war er das untergründig immer, aber es gab (vor allem für uns) keine unmittelbare Bedrohung. Anders damals, in biblischen Zeiten, als die Römer die Völker Palästinas mit ihrer Militärmaschinerie überrollten. Bis hin zu den Weltkriegen, in denen der Maler Willy Fries diese Kriegsbedrohung in seine Krippenbilder integrierte. Oder in der damit zusammenhängenden Komposition «Friede auf Erden», die Peter Roth (der ja auch die Toggenburger Passion geschrieben hat) auf diese Bilder hin gestaltet hat. Und selbst in den grössten Friedenszeiten erscheint im Zeichentrickfilm «Susi und Strolch» dieser Wunsch nach «Frieden auf Erden» als Liedtext. Aktuell hoffen und beten wir für Frieden in der Ukraine.

Und jetzt stehen die Drohungen im Raum: Klimakatastrophe, Ukrainekrieg, Strommangel, explodierende Kosten, Flüchtlinge und so weiter.

Friede sei mit Euch, steht auf Glocke

Klar, auch die Kirchen konnten (oder wollten) den Frieden nicht immer schaffen. Machtpolitik war schon immer eine Verführung. Aber an der Basis haben die Kirchen diese Botschaft der Engel versucht weiterzutragen. Zum Beispiel mit ihren Glocken in den Kirchtürmen. In Wilhelmshaven, an der Friedenskirche in Krefeld – und auch bei der mittleren Glocke unserer schönen Wohlener Kirche steht (mit dem Berner Bär und Wohlener Sonne und Mond) der Wunsch, diese ungeheure Hoffnung auf Frieden: «Friede sei mit Euch» lesen wir da.



Heinz Wulf (zvg)

Ist ja eigentlich noch schön, wenn man's weiss: immer, wenn wir die Glocken unserer Kirche hören, dann denken wir daran: dass endlich, endlich Frieden herrsche, weltweit. Und auch bei uns.

An materiellem Besitz haben wir ja grösstenteils alle, was wir wirklich zum Leben brauchen. Wir sind privilegiert, es geht uns gut. Schön, wenn wir das auch noch mit denen teilen können, die im Elend leben. Ich wünsche Ihnen diesen Frieden auf Erden, im Grossen und im Kleinen. Zuhause, in der Familie, mit den Eltern und den Kindern, den Nachbarn und Verwandten (soll ja gerade Weihnachten nicht immer ganz einfach sein). Willy Brandt hat einmal gesagt: «Frieden ist nicht alles – aber ohne Frieden ist alles nichts.» Und so bleibt das Lied der Engel – leider – aktuell: Frieden auf Erden, Ihnen und Ihren Lieben, friedliche, fröhliche Weihnachten, und ein hoffnungsfrohes 2023.

Pfarrer Heinz Wulf, Wohlen



18

Waldbau – Licht und Geduld

Ein Rundgang im Wohlener Wald mit Revierförster Ruedi Schweizer macht klar, dass es vor allem Licht und viel Geduld braucht, um die Waldentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit zu fördern. Wichtig sind fein angepasste Eingriffe zur richtigen Zeit, damit die Selbstregulierungskräfte unterstützt werden und sich mit den Jahren eine natürliche Waldverjüngung wie auf dem Foto einstellt. Nach einer neuen Forstregelung des Kantons ist nun ab 1. Januar 2023 die Frienisberger Holz AG für den Wohlener Wald zuständig.



6

Grosser Einsatz für Ukraine

Lyudmyla Zuber, die seit 7 Jahren mit ihrer Familie in Uettligen lebt, freut sich über die gespendeten Rollstühle für Bedürftige in der kriegsgebeutelten Ukraine. Sie engagiert sich in der Ortsgruppe Bern des Ukrainischen Vereins in der Schweiz unermüdlich für Hilfslieferungen und Spenden für ihr Heimatland. Bereits wurden über 70 Tonnen Hilfsgüter in die Ukraine geliefert. Auch um Geflüchtete in der Region Bern kümmert sich die Organisation. So geben etwa Treffen unter Landsleuten im Sinne von Selbsthilfegruppen wichtigen Halt.



Notfalltreffpunkte geplant

Solche Fahnen zeigen im Katastrophenfall oder etwa bei grossflächigem Stromausfall Notfalltreffpunkte für die Bevölkerung an, wie der Kanton in Zusammenarbeit mit den Gemeinden in einem Konzept erarbeitet hat. Diese Notfalltreffpunkte sollen – wenn sonst nichts mehr geht – durch Mitarbeitende der Gemeinde mit dem Zivilschutz betrieben werden. Gesucht werden in der Gemeinde Wohlen aber auch weitere Personen, welche sich vorstellen können, beim Betrieb solcher Notfalltreffpunkt mitzuhelfen.

... und Friede auf Erden	3
Hilfe für die Ukraine	6
Drohende Strommangellage – was können wir tun?	8
Notfalltreffpunkte – wenn sonst nichts mehr geht ...	10
Sinnige Gedanken zur Ausstellung «Freiheit»	11
Dorfmärit bei Sonnenschein	12
Vom Dorfmärit zur Umgestaltung des Kreisels Hinterkappelen	13
Psychische Gesundheit stärken in der Kinder- und Jugendarbeit	14
3. Mal Bern Boat Race unter gutem Stern	15
Poschi-Fahrplan bis 9.12.2023	16
Erscheinungsdaten Gemeindeinfo 2023	16
Beilage: Postauto-Fahrplan	
Beilage: Abfallkalender 2023	
Richtige Feldrandkompost- und Mistmieten	17
Licht und Zeit sind die Werkzeuge des Waldbaus	18
Grossanlass in der Gemeinde	20
Vom Skiklub zum Tourenklub Wohlen	21
Feuerwehrdienst: sinnvoller Einsatz für die Allgemeinheit	22
Tage der offenen Probe	22
Dog ist eines der beliebtesten Spiele	23
Neuer Sportplatz – gibt es noch Hoffnung?	24
Offene Weihnacht im Kipferhaus	26
Abendmusik in der Kirche Wohlen	26
Wohlener Chronik	27
Nid eifach so	29
Bäckerei Zingg als Treffpunkt	30
Schalter- und Pikettendienst	31
Tageskarte Gemeinde 2023	31

Lyudmyla Zuber aus Uettligen

Hilfe für die Ukraine

Seit bald zwanzig Jahren lebt die Ukrainerin Lyudmyla Zuber in der Schweiz, seit sieben Jahren mit ihrer Familie in Uettligen. Der Krieg in ihrem Heimatland erfüllt sie mit grosser Sorge. Als Mitglied des Ukrainischen Vereins in der Schweiz setzt sie alle Hebel in Bewegung, um zu helfen.

Als Tochter eines ukrainischen Diplomaten kam Lyudmyla Zuber als junge Erwachsene in die Schweiz. Da ihr in der Heimat absolviertes Pädagogikstudium bei uns nicht anerkannt wurde, studierte sie Wirtschaft in Bern. Im folgenden Interview berichtet sie über die Lage in der Ukraine und welche Unterstützung für die Bevölkerung am dringendsten gebraucht wird.

Frau Zuber, welche Funktion üben Sie innerhalb des Ukrainischen Vereins in der Schweiz aus?

Lyudmyla Zuber: Der Ukrainische Verein in der Schweiz wurde bereits im Jahr 1945 von ukrainischen Studierenden, Kriegsflüchtlingen und anderen in der Schweiz ansässigen Ukrainerinnen und Ukrainern gegründet, die vor oder während des zweiten Weltkrieges in die Schweiz gekommen waren. Die Ziele des Vereins sind die Förderung und Organisation der in der Schweiz lebenden ukrainischen Bevölkerung, die Durchführung von Veranstaltungen, die Aufrechterhaltung der heimatlichen Kultur, die Verbreitung von Informationen über die Ukraine und die Repräsentation der Ukrainerinnen und Ukrainer in der Öffentlichkeit. Ich bin die Leiterin des Vereins Ortsgruppe Bern «Ukrainer in Bern». Sie wurde 2014, in dem Jahr als die Krim annektiert wurde, gegründet. Seither waren unsere Haupttätigkeiten Wohltätigkeitsprojekte, Musikabende, kulturelle Veranstaltungen und Infoabende für die Ukrainer in der Schweiz und Freunde der Ukraine.

Wie hat der Beginn des Krieges die Tätigkeit Ihres Vereins verändert?

Durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ergeben sich ganz neue Aspekte für unseren Verein. Wir machen es uns zur Aufgabe, die zurückgebliebenen Menschen in der Ukraine zu unterstützen, wo wir können. So haben wir von Kriegsbeginn an bis jetzt rund 70 Tonnen Material in das Land geliefert. Zu den dringend benötigten Dingen gehören vorrangig Hygieneartikel, haltbare Lebensmittel, Medikamente und diverse Materialien für den Spitalbedarf. Wir achten penibel

darauf, dass alle gelieferten Waren gezielt an die Orte gebracht werden, wo sie benötigt werden, und lassen auch jeweils die Abnahme schriftlich bestätigen. So können wir sichergehen, dass die gespendeten Artikel ihre designierten Abnehmer erreichen. Besonders am Herzen liegt uns die Unterstützung kranker und verwaister Kinder.

Kümmern Sie sich auch um Geflüchtete im Raum Bern?

Das ist ebenfalls ein Feld, wo viel Hilfe benötigt wird und das extrem wichtig ist. In enger Zusammenarbeit mit der Ukrainisch-Katholischen Gemeinde, die in der Dreifaltigkeitskirche in Bern angesiedelt ist, sowie mit verschiedenen Schweizer Vereinen, bieten wir beispielsweise Projekte wie die Ukrainische Schule an: An Samstagen erhalten zurzeit etwa 70 Kinder Unterricht von freiwilligen ukrainischen Lehrerinnen und Lehrern, etwa in ukrainischer Sprache und Geschichte. Gleichzeitig erhalten die Eltern Deutschunterricht, was ihnen hilft, hier in der Schweiz schneller und besser zurechtzukommen. Das Treffen mit Schicksalsgenossinnen und Landsleuten im Sinne einer Selbsthilfegruppe bedeutet den Betroffenen sehr viel und gibt ihnen Halt. Da viele der geflüchteten Kinder und Erwachsenen traumatisiert sind, ist auch eine qualifizierte psychologische Betreuung vor Ort enorm wichtig.

Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Landes?

Das ist sehr schwierig, vorauszusagen. Bestimmt stellt der Winter eine besondere Herausforderung dar. Da die russischen Soldaten mehr und mehr wichtige Infrastruktur in der Ukraine zerstören und es in zunehmendem Masse an Strom, Wasser und vielen anderen lebenswichtigen Gütern fehlt, wird ein Überleben im Kriegsgebiet immer schwieriger. Daher könnten sich nochmals viele Menschen, die bis jetzt ausgeharrt haben, auf die Flucht machen. Wenn diese zu den etwa 70 000 Geflüchteten, die sich bereits jetzt in der Schweiz aufhalten, hinzukommen, werden wir das deutlich spüren. Die Solidarität in der Schweizer Bevölkerung ist beeindruckend – auch in unserer Gemeinde Wohlen. Wir sind sehr dankbar für die grosse Unterstützung der Einwohnergemeinde sowie vieler ortsansässiger Privatpersonen, Firmen und Vereine. Je länger der Krieg andauert, desto mehr rückt das Geschehen jedoch in den Hintergrund und wird überlagert von anderen wichtigen politischen, gesellschaftlichen oder ökologischen Problemen, die sich in der Welt

abspielen. Wir möchten dazu aufrufen, das Schicksal unseres Landes präsent zu halten und den Menschen weiterhin beizustehen.

Wie können wir als Wohlener Bevölkerung ganz konkret helfen?

Da gibt es viele Möglichkeiten. Finanzielle Hilfe in Form von Spenden ist immer willkommen. Die Spenden sind steuerfrei. Mit dem Geld können wir ganz gezielt dringend benötigte Hilfsgüter kaufen und durch unsere ukrainischen und Schweizer Volontäre vor Ort verteilen lassen. Wer Material hat, das Wärme spenden kann, etwa Schlafsäcke, dicke Decken, Zelte, Heizungen oder Generatoren, darf diese gerne bei uns abgeben. Alles, was den Menschen hilft, den kalten Winter etwas besser zu überstehen, ist hochgeschätzt. Des weitern suchen wir dringend Lagermöglichkeiten für alles gespendete Material, das wir auch in grösseren Mengen von Firmen oder Spitälern erhalten. Unbenutzte oder nur teilweise genutzte Garagen, Kellerräume und andere Lagermöglichkeiten wären uns eine grosse Hilfe. Und nicht zuletzt: Auch Gastfamilien, die vor allem Mütter mit ihren Kindern über den harten Winter aufnehmen können, dürfen sich sehr gerne melden. Diese Personen erhalten logistische sowie finanzielle Unterstützung und werden von professionellen Betreuungspersonen begleitet.

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Es ist sehr schwierig, mit dem Krieg in unserem Heimatland umzugehen und mitzubekommen, was den Menschen dort angetan wird. Angst um Verwandte und Freunde, Trauer, Ungewissheit, Machtlosigkeit und Wut führen oft zu regelrechten Verzweiflungsmomenten. Mit jeder Bombe stirbt ein Teil von uns. Doch mit jedem realisierten Hilfsprojekt gibt es auch neue Hoffnung. Diese Hoffnung trägt uns durch diese schwierigen Zeiten und gibt uns enorme Kraft. Und wir dürfen den Glauben nicht verlieren. Die Ukraine verteidigt sich gegen einen Aggressorstaat der 28 Mal grösser ist als sie selbst. Wir kämpfen auf dem Land, in der Luft, am Meer, im Cyberspace. Wir schützen und verteidigen unsere Heimat nicht erst seit zehn Monaten, sondern schon seit acht Jahren und zehn Monaten. Das zeigt unseren Mut und die Entschlossenheit, unsere ukrainische Unabhängigkeit nicht zu verlieren. Unser Weg zum Sieg ist enorm schmerzhaft, aber wir werden alles überstehen, weil schliesslich das Gute immer gewinnt.

Interview: Christiane Schittny
Kontakt Lyudmyla Zuber: millaschweiz@hotmail.com
Für Spenden, Ukrainischer Verein in der Schweiz,
Ortsgruppe Bern:
IBAN CH46 0900 0000 61 39 4791 7
Weitere Infos: www.ukrainians-in-bern.ch

Lyudmyla Zuber (rechts) und Nelya Tkachuk, Vorstandsmitglieder des Vereins Ukrainer in Bern, am Packen von Hilfsgütern für die Ukraine. (zvg)



Drohende Strommangellage – was können wir tun?

Die drohende Strommangellage ist in aller Munde. Wir kommt es, dass plötzlich das Risiko besteht, im Februar/März nicht mehr genug Strom zu haben? Was plant der Bund, wenn dieses Szenario wirklich eintritt? Was kann die Gemeinde, was können die Bürgerinnen und Bürger von Wohlen tun, um dieser Strommangellage entgegen zu wirken?

Die Gründe für einen möglichen Versorgungsengpass beim Strom sind vielfältig. Durch die Globalisierung wirken sich einzelne Ereignisse und Situationen letztlich auch auf die Schweiz aus. Zu den Auslösern gehört der im Februar ausgebrochene Krieg in der Ukraine. Deutschland importiert viel Gas aus Russland und verarbeitet einen beträchtlichen Teil dieses Gases in Strom. Diese Stromproduktion ist aktuell nicht mehr gesichert. In Frankreich stehen 56 Atomkraftwerke. Die Schweiz hat seit je her in den Wintermonaten unter anderem aus Frankreich Strom importiert. Aktuell stehen überdurchschnittlich viele französische Atomkraftwerke zwecks Wartung oder Sanierung still. Sollten diese Kraftwerke bis im Februar nicht wie gewohnt Winterstrom produzieren, hat dies eine negative Auswirkung auf die Situation in der Schweiz. Der niederschlagsarme Sommer könnte dazu führen, dass die Pegelstände der Schweizer Stauseen nicht gleich hoch sind wie in den vergangenen Jahren. All dies kann dazu führen, dass der Strom im Winter knapp wird.

Die möglichen Massnahmen des Bundes

Die OSTRAL (Organisation für Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen) untersteht dem Bund und wird bei einer eintretenden Strommangellage aktiv. Unter einer Strommangellage versteht man einen Energiemangel aufgrund eines Ausfalls von mehreren wesentlichen Produzenten. Eine solche Strommangellage wird als Ereignis mit mittlerer Häufigkeit und hohem Schadenpotenzial eingestuft. Hier treten dann die entsprechenden Bereitschaftsgrade (BG) auf (siehe Grafik). Dabei handelt es sich um vier Grade, wobei erst ab dem vierten Grad Verordnungen, Verbote und Kontingentierung vom Bundesrat verordnet werden. Momentan (November 2022) befindet sich die Schweiz im BG 0. Jedoch kann sich die Situation innerhalb von ca. 10 Tagen von BG 1 zu BG 4 ändern.

Massnahmen in der Gemeinde

Die Gemeindeverwaltung Wohlen hat in den letzten Wochen eigene Energiesparmassnahmen besprochen und intern umgesetzt. Diese Massnahmen finden sich auf der Homepage der Gemeinde Wohlen (www.wohlen-be.ch). Die Massnahmen wurden für gemeindeeigene Betriebe, Gemeindeverwaltung und Schulen bestimmt. Zu diesen Massnahmen gehören unter anderem, dass die Mitarbeitenden der Gemeinde Wohlen dazu aufgefordert sind, sparsam mit Warmwasser umzugehen, die Innentemperatur in den Arbeitsräumen zu senken und dementsprechend lieber einen Pulli mehr anzuziehen. Auf das gesamte Gemeindegebiet bezogen werden weitere Massnahmen umgesetzt. Zum Beispiel die Abschaltung der Aussen- und Eingangsbeleuchtung der Gemeindeverwaltung sowie bei weiteren gemeindeeigenen Gebäuden. Die grossen Weihnachtsbäume werden nicht mit Lichterketten sondern anderweitig weihnachtlich festlich geschmückt. Im Strassenverkehr werden die gemeindeeigenen LED-Strassenlampen sicherheitskonform gedimmt und beim Kreisel in Hinterkappelen werden demnächst einzelne Leuchten abgestellt, dies jeweils unter Berücksichtigung der Fussgängersicherheit.

Alle können Beitrag leisten

Dies sind auf den ersten Blick Massnahmen mit kleiner Wirkung. Doch wenn alle auch nur etwas Kleines dazu beitragen, können all diese kleinen Dinge am Ende viel bewirken. Deshalb bittet die Gemeinde ihre Bürgerinnen und Bürger, ihren eigenen kleinen Beitrag zu leisten und so viele Energiesparmassnahmen wie es Ihnen möglich ist, in den Alltag zu integrieren. Wenn die Gemeinde Wohlen lediglich 1 Prozent ihres jährlich Strombedarfes einspart, dann sparen wir den durchschnittlichen Stromverbrauch von hundert grossen Wohnungen, respektive kleinen Reihenhäusern ein.

Gemeinsam können wir diese schwierige Zeit, geprägt von Unsicherheiten und Sorgen, bewältigen. Spürbare Massnahmen und Einschränkungen, mitten in der kommenden Winterzeit, machen es uns nicht einfacher... Und doch, zusammen können wir auch diese Zeit überstehen, vielleicht gar ein paar dieser Verhaltensweisen für die Zukunft beibehalten und somit auch einen positiven Nutzen daraus ziehen.

Wenn der Strom knapp wird Mögliche Massnahmen bei einer Strom-Mangellage



1.



Sparappelle (Aufruf zum Sparen)

Entscheidung: Delegierter der Wirtschaftlichen Landesversorgung (WL)
Betroffen: alle Verbraucher

Verbrauchslenkung:

bei anhaltender
Mangellage
zusätzlich

2.



Einschränkung oder Verbote nicht zwingend benötigter Geräte und Anlagen

Entscheidung: Bundesrat
Betroffen: z.B. Verbot für Betrieb von Saunen, Leuchtreklamen

3.



Kontingentierung

Entscheidung: Bundesrat
Vollzug: OSTRAL*
Betroffen: Grossverbraucher

4.



Netzabschaltungen für einige Stunden

ultima ratio
Entscheidung: Bundesrat, Vollzug: OSTRAL*
Betroffen: alle Verbraucher

Angebotslenkung:



Zentrale Steuerung der Kraftwerke

Entscheidung: Bundesrat
Vollzug: OSTRAL*



Ausfuhrbeschränkungen

Entscheidung: Bundesrat
Vollzug: OSTRAL*

*Organisation für Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen, gebildet durch den Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE). OSTRAL wird beim Eintreten einer Strommangellage auf Anweisung der Wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) aktiv.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Wir wünschen allen eine frohe und besinnliche
Advents- und Weihnachtszeit.

Departement Präsidiales

Notfalltreffpunkte – wenn sonst nichts mehr geht ...



Wer früher wissen wollte, was in der Gemeinde läuft, der ging in der Dorfbeiz an den Stammtisch, am Sonntag in die Kirche oder traf sich mit anderen Mitmenschen im Dorfladen. Im heutigen Zeitalter von Internet, Natel und Social Media braucht es solche Treffpunkte nicht mehr zwingend, um zu wissen was läuft. Falls jedoch nichts mehr davon funktioniert, wäre es sinnvoll, wenn eine Gemeinde Standorte hat, wo die Bevölkerung hingehen kann, um sich zu informieren.

In Katastrophen und in Notlagen, wie beispielsweise einem Erdbeben, einem schweren Unwetter oder einem längerdauernden, grossflächigen Stromausfall, ist es möglich, dass auch Telefon und Internet ausfallen. Im schlimmsten Fall ist sogar mit Todesopfern zu rechnen, da bei medizinischen Notfällen oder Bränden Notrufe nicht abgesetzt werden können.

Um solche negativen Auswirkungen für die Gesellschaft zu reduzieren, hat der Kanton Bern in enger Zusammenarbeit mit Berner Gemeinden ein kantonales Konzept «Notfalltreffpunkte» (NTP) erarbeitet. Notfalltreffpunkte sind in Katastrophen und in Notlagen im Kanton Bern künftig Anlaufstellen für die betroffene Bevölkerung. Dort sind Informationen über die aktuelle Lage verfügbar und es besteht die Möglichkeit, Notrufe abzusetzen.

Für die Notfalltreffpunkte sind Räumlichkeiten in öffentlichen Gebäuden, wie zum Beispiel in Schulhäusern, Turn- oder Mehrzweckhallen, vorgesehen. Im Ereignisfall markieren auffällige Fahnen mit dem Notfalltreffpunkte-Logo die vorgesehenen Gebäude. Als weiträumige Orientierungshilfe kommen zusätzlich Notfalltreffpunkte-

Wegweiser zum Einsatz. Dank Notstromversorgung können Notfalltreffpunkte auch bei Stromausfall ihren Betrieb aufrechterhalten.

Zu welchem Zeitpunkt welche Notfalltreffpunkte in Betrieb genommen werden, wird via Radio oder über Alertswiss bekannt gegeben. Allenfalls wird diese Information auch durch die Gemeinde verbreitet.

Die Notfalltreffpunkte werden durch Mitarbeitende der Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz (allenfalls auch Feuerwehr und weiteren Helfenden) betrieben und sollen innerhalb von kurzer Zeit einsatzbereit sein. Der Informationsaustausch zwischen Behörden und der Bevölkerung wird so gewährleistet. Zusätzlich sind Mittel zur autarken Notkommunikation (POLYCOM, Funknetz des Bevölkerungsschutzes) vorhanden. Diese gewährleisten die Erreichbarkeit der Partnerinnen und Partner des Bevölkerungsschutzes und die Alarmierung von Polizei, Feuerwehr und Sanität via Einsatzzentrale der Polizei.

Auch die Gemeinden Kirchlindach, Meikirch und Wohlen sind aktuell an der Umsetzung dieses Projektes. Standorte werden evaluiert und Betriebskonzepte erstellt, so dass die Umsetzung im ersten Quartal 2023 abgeschlossen werden kann. Die Bevölkerung wird zu gegebener Zeit über die Standorte und Betriebsbereitschaft der Notfalltreffpunkte informiert.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bsm.sid.be.ch

Renja Jüni, Lernende
Departement Schutz und Sicherheit



Mithilfe gesucht – Sind Sie dabei?

Können Sie sich vorstellen, beim Betrieb der Notfalltreffpunkte mitzuhelfen? Die Bevölkerung in Notlagen zu unterstützen? Dann sind Sie bei uns richtig. Wir bieten eine detaillierte Einführung, jährliche Weiterbildungen und zeitgemässe Entschädigung. Flexibilität und Belastbarkeit in ausserordentlichen Situationen sind von Vorteil. Wir freuen auf Ihre Kontaktaufnahme beim Departement Schutz und Sicherheit, Tel. 031 828 81 02, schutz.sicherheit@wohlen-be.ch

Sinnige Gedanken zur Ausstellung «Freiheit»

Die Ausstellung zum Thema Freiheit vom 28. Oktober bis 6. November mit Werken von Kunstschaffenden aus der Gemeinde, hat erfreulich viele Besuchende in die Alte Schmiede in Uettligen gelockt. Das Lokal, auch Werkstatt für Kultur genannt, ist nach wie vor als Schmitte eingerichtet und hat schon fast Museumscharakter. Von daher lädt der Raum ein, die Kunstwerke unkonventionell und mit Freiraum darin einzubetten.

Die Vielfalt an Kunstwerken und Materialien war eine wahre Freude. Rückblickend auf die Ausstellung möchte ich nicht auf einzelne Werke eingehen. Ich nehme mir die Freiheit, wie ich sie mir an der Vernissage genommen habe, ein paar Gedanken zum Thema zu weiterzugeben. Denjenigen, welche die Ausstellung besucht haben, wird dabei vielleicht das eine oder andere Bild oder Objekt wieder vor Augen geführt.

Die Freiheit ist manchmal fragil, hat etwas Zerbrechliches. Die Freiheit ist leider nicht immer etwas Selbstverständliches. Nicht immer und überall können wir uns frei bewegen, dürfen wir frei zu einem Thema unsere Meinung sagen. Immer wieder gibt es Menschen, welche in ihrer äusseren Freiheit eingeschränkt sind. Dann – aber nicht nur dann – geht es darum, sich auf die innere Freiheit zu besinnen, diese zu stärken, um daraus Kraft schöpfen zu können.

Kraft schöpfen viele in der Natur. Die Natur, die Berge, die Wolken können uns das Gefühl von Freiheit geben. Und sie kann darüber vielleicht sogar grenzenlos sein oder zumindest so scheinen. Unsere innere Freiheit lässt offen, wie wir auf die Welt schauen, wie wir unser Leben gestalten und was wir für eine Lebenseinstellung haben.

«Es geht nicht darum frei von etwas zu sein, sondern darum frei für etwas zu werden.» Dieser Spruch von Otto Poetter zeigt zwei Seiten der Freiheit auf. Auf der einen Seite können wir uns befreien von Materiellem, von Verhalten, welches wir gelernt haben und uns nicht mehr angemessen erscheint. Oder wir können uns befreien von Glaubenssätzen, die tief in uns sitzen. Vielleicht sind wir erst dann bereit für die zweite Seite der Freiheit, der Freiheit für etwas. Die Befreiung kann den Weg bereiten für die Sinnfragen des Lebens: Was ist mir wichtig im Leben? Für was brennt mein inneres Feuer? Was will ich in meinem



Leben verwirklichen? Und vielleicht liegt die absolute Freiheit im Leben darin, wenn wir anerkennen, dass der Tod zum Leben gehört. Wenn wir anerkennen, dass sich der Körper irgendwann befreit.

Ich schliesse mit einem Dank an Fritz Sahli – ihm gehört die Schmitte –, allen Kunstschaffenden, dem «Echo vom Wohlensee», welches die Vernissage musikalisch umrahmt hat und meinen Kolleginnen und Kollegen der Kulturkommission, welche die Ausstellung ermöglicht haben. Ein Zitat von Christoph von Graffenried gebe ich ihnen gerne noch mit in die Adventszeit: «Freiheit will ein friedliches Herz.» Wenn Sie mögen, geben Sie mir eine Rückmeldung (bettina@praxis3043.ch) oder eine Idee für eine weitere Ausstellung oder sonstige kulturelle Veranstaltung von Wohlen für Wohlen.

Bettina Heiniger, Präsidentin Kulturkommission Wohlen
Fotos: Margareta Sommer



Dorfmärit bei Sonnenschein



Am frühen Samstagmorgen regnete es noch in Strömen, was die Märitleute und Besucher nicht gerade begeisterte. Doch der Wettergott hatte ein Einsehen und meinte es gut mit dem Dorfmärit in Hinterkappelen. Bei Beginn des Märits schien die Sonne aus heiterem Himmel und so blieb es den ganzen Tag.

Das schöne Wetter lockte die Besucher zahlreich auf den Dorfplatz. Die Märitstände boten ein vielseitiges und interessantes Angebot vom

grossen Bücherstand, den Spielsachen über Handarbeiten, Kunsthandwerk und Informationsständen bis zu den verschiedenen Ständen für das leibliche Wohl.

Wie jedes Jahr wurde auch an die Kinder und Jugendlichen gedacht. Für die grösseren lockte erneut das Bungee-Jumping. Zwei Teenager-Töchter spurteten genau in diese Richtung mit dem Kommentar: «Wir müssen schon jetzt gehen, am Nachmittag hat es immer eine lange Warteschlange». Wie recht sie hatten!



Eine grosse Anziehungskraft übte das Schminken auf die kleinen Damen aus. Doch auch dort brauchte es zeitweise grosse Geduld für die Schminkwünsche, so dass es recht stressig wurde für die «Kosmetikfrauen».

Ein grosser Magnet für die Kinder war wieder das schöne alte Rössli Spiel. Mit glänzenden Augen bewunderten sie die drehenden Figuren und konnten es kaum erwarten, bis ein Platz auf einer Schaukel oder auf einem Rösslein frei wurde. Als um fünf Uhr Schluss war, gab es gar noch einige Tränen, aber sie konnten auf den hoffentlich auch nächstes Jahr wieder stattfindenden Dorfmärit mit Rössli Spiel verströset werden.

Ruth Baumann



Vom Dorfmarkt zur Umgestaltung des Kreisels Hinterkappelen



Judith Maurer (links) vom Departement LLF und Michelle Lehmann von der Landschaftskommission am Marktstand.

Am diesjährigen Dorfmarkt in Hinterkappelen durfte das Departement Liegen-schaften, Land- und Forstwirtschaft (LLF) zusammen mit der Landschaftskommission an einem Stand zu den Themen «Invasive Neophyten und Biodiversität» informieren. Mit den Besucherinnen und Besuchern ergaben sich zahlreiche spannende Gespräche.

Ein grosses Poster beim Stand zeigte den Unterschied zwischen Neophyten und den problematischen invasiven Neophyten wie beispielsweise der Goldrute, dem Berufkraut oder dem Kirschlorbeer. Viele interessierten Personen berichteten uns am Themenstand von ihren Erfahrungen, wie sie die invasiven Neophyten im eigenen Garten, an Wegrändern oder im Wald entfernen. Wir danken an dieser Stelle für das wertvolle spontane oder regelmässige Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger und sind als Gemeinde motiviert, weitere Aktionen zu planen und die Abfuhr der deponierten Neophyten bei den zahlreichen Robidog-Behältern auf Gemeindegebiet weiterhin anzubieten.

Weiter veranschaulichten an unserem Marktstand einheimische Pflanzen und Saatgut, Broschüren, Bücher und ein weiteres Plakat, was Förderung der heimischen Biodiversität bedeutet. Die Vielfalt des Lebens wollen wir gemeinsam und nach besten Kräften erhalten, auch in unserer Gemeinde. Entscheidend sind neben dem Schutz der unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten auch das

Schaffen und Bewahren der verschiedenen wertvollen Lebensräume. Artenreiche Blumenwiesen zum Beispiel sind nicht nur wunderschön, sondern bilden die Lebensgrundlage für eine Vielzahl von Tieren.

Biodiversität am Kreisel: Ideen gefragt

Im Sinne einer spontanen Mitwirkung wollten wir von den Besuchern wissen, welche Ideen sie konkret haben zur Umsetzung von Projekten zur Förderung von mehr Biodiversität in der Gemeinde Wohlen. So entstand ein Poster mit den unterschiedlichsten Beiträgen.

Auffallend ist, dass der Wunsch einer Umgestaltung des grossen Verkehrskreisels Hinterkappelen in den Gesprächen mehrfach genannt wurde. Gerne verfolgen wir von der Gemeinde diese Idee deshalb weiter und möchten im kommenden Prozess für eine Neugestaltung auch die Bevölkerung um Mitwirkung bitten.

Senden Sie Ihre Idee (Skizze, Foto, Beschreibung) an die Abteilung LLF, Judith Maurer, judith.maurer@wohlen-be.ch bis am 31. Januar 2023. Mitglieder der Landschaftskommission, der Abteilungen Gemeindebetriebe und LLF werden die Auswahl zusammen mit dem Tiefbauamt des Kantons Bern treffen und in einer späteren Ausgabe im Gemeindeinfo präsentieren.

Judith Maurer, Departement LLF
Patrick Gallaz, Gemeindebetriebe Wohlen

Psychische Gesundheit stärken in der Kinder- und Jugendarbeit



Das Jahr neigt sich dem Ende zu und unsere dreiteilige Serie über psychische Gesundheit findet ihren Abschluss. Im ersten Artikel wurde dargelegt, dass die psychische Gesundheit oder Krankheit mit Ressourcen zusammenhängt, welche wir von der regionalen Kinder- und Jugendfachstelle Jawohl im Rahmen unserer Angebote stärken. Im zweiten Artikel wurde aufgezeigt, was Partizipation ist, nämlich die Teilhabe an Entscheidungsprozessen, die für Kinder- und Jugendliche relevant sind und in der Folge einen Einfluss auf die psychische Gesundheit haben. Heute gehen wir darauf ein, worauf wir als Fachpersonen achten, um die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Vertrauen durch tragfähige Beziehungen

Für manche Kinder und Jugendliche sind wir wichtige Bezugspersonen. Dank einer akzeptierenden Grundhaltung stellen uns Kinder und Jugendliche diverse Fragen oder sprechen über Alltagsorgen und Probleme, die sie belasten. Diese niederschweligen Beratungen (Gespräch) mit Fachpersonen bringen Entlastung in schwierigen Situationen und ermutigt sie, Hilfe zu holen.

Persönliche Entwicklung fördern dank mehreren Chancen

Auch wenn es mal schlecht läuft, brechen wir den Kontakt (die Beziehung) zu den Kindern und Jugendlichen nicht ab. So lernen die Kinder und Jugendlichen, sich nicht aufzugeben, nach Fehlern oder Misserfolgen wieder aufzustehen und es neu zu versuchen.

Wertschätzung durch Partizipation

Dadurch, dass die Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung der Angebote miteinbezogen werden, haben sie Raum für Kreativität, erleben Wertschätzung und Zugehörigkeit und lernen Selbstwirksamkeit, so wie dies im vorangegangenen Artikel über Partizipation genauer erläutert wurde.

Stärkung durch den Fokus auf Ressourcen

Wie im ersten Artikel dargelegt, arbeiten wir ressourcen- statt defizitorientiert. Das heisst, dass wir uns an den Potenzialen, Bedürfnissen und Themen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Wir fördern ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten.

Raum für Begegnung

Wir begegnen Kindern und Jugendlichen mit einer Offenheit, welche es ihnen ermöglicht, sich selbst und andere besser kennenzulernen und so zu akzeptieren, wie sie sind. Dies trägt zur Identitätsbildung bei und stärkt das Selbstwertgefühl.

Entspannung und Erholung dank Freiräumen

Kinder und vor allem Jugendliche stehen teilweise unter grossem Druck (z.B. Leistungsdruck, Konflikte, Berufswahl, Pubertät). Wir stellen den Kindern und Jugendlichen Räume zur Verfügung, in denen sie mit Freunden zusammen sein können, kein Konsumzwang herrscht und sie sich erholen und entspannen können.

Niederschwelligkeit

Wir sind offen, parteipolitisch und konfessionell neutral. Wir achten darauf, dass sich alle Kinder und Jugendlichen während den Angeboten wohlfühlen – egal wie sie aussehen, welche Kleidung sie tragen etc. Wir sind offen für die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten aller und freuen uns bereits, auch im kommenden Jahr Zeit mit den Kindern und Jugendlichen zu verbringen. Unser Programm, das wir für die Kinder und Jugendlichen zusammengestellt haben, finden Sie unter: www.jawohl.ch

Belinda Heldner, Jugendarbeiterin Jawohl

Die Luft ist hier klarer. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Erleben und staunen

Ruderregatta auf dem Wohlensee

3. Mal Bern Boat Race unter gutem Stern

Am Samstag, 22. Oktober, hat die dritte Austragung des «Bern Boat Race» stattgefunden. Bei prächtigem Herbstwetter nahmen rund 170 Athletinnen und Athleten am 10,4 km langen Rennen auf dem Wohlensee teil. Das «Bern Boat Race» wird vom Regattaverein Bern organisiert. Spannung versprach das Rennen vorwiegend durch seine weitläufige Strecke.

Das Organisationskomitee schaute am Samstagmorgen beinahe im Minutentakt auf die App von Meteoschweiz, in der Hoffnung, dass sich die Regenfront wie angekündigt zwei Stunden vor dem Start des ersten Rennens verziehen wird. Pünktlich, fast auf die Minute genau, verschwanden die Wolken und bei sonnigem Herbstwetter erfolgte der Regattastart. Athletinnen und Athleten, welche sich in vier Boots- sowie unterschiedlichen Alterskategorien aufteilten, massen sich auf der 10,4 km langen Strecke bei hervorragenden Bedingungen.

Geschick und Taktik ist gefragt

Das «Bern Boat Race» zeichnet sich durch Einzelstart und der weitläufigen Streckenführung aus, welche zu diversen Überholmanövern einlädt. Die Strecke ist sowohl für die Ruderinnen und Ruderer als auch für die Zuschauer ein besonderes Erlebnis, da sie wegen ihrer Distanz und der Umrundung der Wendeboje recht anspruchsvoll ist. Die Regatta fordert technisches als auch renntaktisches Geschick.

Den grössten Teil der Ruderstrecke war vom Uferweg am Wohlensee gut zu sehen. Neu installiert wurden vier Kameras, somit konnte auch per Livestream auf Handy und PC etwas Regattastimmung aufkommen. Die Festwirtschaft beim Ruderclub Wohlensee diente als Zentrum der Regatta. Neben organisatorischen Belangen konnten sich die Athletinnen und Athleten nach ihrem anspruchsvollen Rennen hier stärken, treffen und Erlebnisse austauschen.

Fondue überzeugte alle

Dem OK-Team wurde klar, dass auch dieses Jahr wieder Teams aus dem Ausland anreisen. Ein Athlet aus der Ukraine schliesst seit 30 Jahren seine Rudersaison auf dem Wohlensee ab. Seine Präsenz freute uns sehr. Es galt somit, für alle



etwas Besonderes zum Abschluss der Regatta zu organisieren. Entsprechend genossen nach dem Rennen rund 60 Ruderbegeisterte ein Fondue im Festzelt. Es ist bereits jetzt klar, dass die Niederländer im nächsten Jahr mit einer grösseren Armada zurückkehren werden, entsprechend kann am kommenden Bern Boat Race mit einem noch breiteren internationalen Feld gerechnet werden.

Alexander L. Schorno, Wohlen
OK-Präsident Bern Boat Race

Bei sonnigem Herbstwetter messen sich die Ruderteams auf dem Wohlensee (Foto: Patrice Diserens Photography)

Das Ziel in Sicht
(Foto: Patrice Diserens Photography)



Der Chappelle-Leist präsentiert

Poschi-Fahrplan bis 9.12.2023



Dieses Mal bleibt bei den Abfahrtszeiten in Hinterkappelen fast alles beim Alten. Nur die «Längässler» (Linie 107), bisher um :27 und :57, fahren neu um :29 und :59 und sind dementsprechend auch 2 Minuten später in Bern.

Bei den Taschenfahrplänen haben wie die Darstellung leicht geändert: Die Moonliner erscheinen in einem separaten Feld. Damit soll darauf hingewiesen werden, dass dieser nicht ab Postautostation fährt, sondern ab Bahnhofplatz.

Ebenfalls möchten wir in Erinnerung rufen, was als Feiertag gilt: Nur Neujahrstag und der darauf folgende Stephanstag, Karfreitag, Ostersonntag, Auffahrt, Pfingstsonntag, 1. August, Weihnachtstag und der darauf folgende Stephanstag.

Anregungen? Kritik? Oder verlassen Sie sich auf ihr Handy? Wir würden uns auf ein Feedback per Mail an webmaster@chappele-leist freuen.

so gehts:

- Die gelbe Doppelseite in der Mitte des Heftes heraustrennen.
- Der linke Teil ist zum Aufhängen zu Hause. Eine Seite mit den Poschis ab Ring, andere Seite Poschis ab Schlossmatt.
- ✂ Den rechten Teil in der Mitte auseinander schneiden. Zwei mal wie eine Handorgel (∩) gefaltet passen sie ins Abi. Ergibt je einen vollständigen Fahrplan ab und zu Ring und Schlossmatt.

Die Fahrpläne für Kappelenring West, Kappelenring Ost, Schlossmatt, Aumatt, Bernstrasse und Bennenboden können von www.chappele-leist.ch heruntergeladen werden.

Ein Dank gebührt an Postauto Bern für das rechtzeitige Zurverfügungstellen der digitalen Informationen und Moonliner für ihren Beitrag zur Klarstellung, an welchen Tagen der Moonliner zusätzlich fährt.

Hans Hege, Chappelle-Leist

Erscheinungsdaten Gemeindeinfo 2023

Redaktionsschluss

Montag, 30. Januar 2023, 12.00 Uhr

Montag, 27. März 2023, 12.00 Uhr

Montag, 05. Juni 2023, 12.00 Uhr

Montag, 21. August 2023, 12.00 Uhr

Montag, 13. November 2023, 12.00 Uhr

Gemeindeinfo verteilt am

01. März 2023

26. April 2023

05. Juli 2023

20. September 2023

13. Dezember 2023

**Artikel bitte rechtzeitig per E-Mail an: geraldine.schue@wohlen-be.ch
Weitere Infos bei Redaktorin Géraldine Schué, Tel. 031 828 81 18**

Richtige Feldrandkompost- und Mistmieten

In letzter Zeit häufen sich die Reklamationen wegen unsachgemäss angelegten Feldrandkompostier- und Mistmieten. Daher informieren wir Sie nachfolgend über das korrekte Vorgehen.

Unter Feldrandkompostierung werden Feldrandmieten entlang von Wegrändern mit wechselnden Mietenstandorten zur Kompostierung von Grüngut und/oder Mist sowie einem befestigten Aufbereitungs- oder Annahmeplatz mit konformer Entwässerung verstanden.

Die Mietenstandorte dürfen nicht mit baulichen Massnahmen verändert werden und müssen folgende Bedingungen erfüllen:

- Ausserhalb von Grundwasserschutzzonen und -arealen (Zonen S)
- Kein direkter oder indirekter Abfluss von belastetem Wasser in ein Oberflächengewässer (via Sicker- oder Drainageleitungen, Strassenentwässerung oder Abfluss über Oberfläche)
- Nicht in Naturschutzzonen, auf ökologischen Ausgleichsflächen und extensiv genutzten Flächen
- In der Regel 10 Meter Mindestabstand zu Oberflächengewässern, Waldrändern, Hecken und Feldgehölzen
- Keine grössere Querneigung des Mietenstandortes (um das seitliche Wegwandern der Mieten zu verhindern)
- Keine Querneigung des Weges zur Miete hin, die zu einer Vernässung der Mieten führen könnte
- Die Bewirtschaftung der Miete muss von einem befestigten Weg oder einer befestigten Strasse aus erfolgen können

Abdeckung nötig

Feldrandkompostmieten sind ausserhalb der Bearbeitungszeit (in der die Miete gewendet wird) vollständig mit einem Vlies zu decken. Die Abdeckung schützt vor Austrocknung und Vernässung. Beides stoppt den Kompostierprozess und führt bei Vernässung der Miete zu Fäulnis und Nährstoffverlusten und entspricht dadurch nicht den Qualitätsanforderungen als Dünger. Anders ist es bei den Mistzwischenlager, diese müssen während der gesamten Lagerdauer vollständig mit einem wasserabweisenden Vlies oder einer Blache gedeckt sein.

Für die Zwischenlagerung und Kompostierung sind alle Mistarten, ausser Geflügelmist, zugelassen.

Nur 1 Jahr Lagerdauer

Die maximale Lagerdauer beträgt 12 Monate für regelmässig umgesetzte Mieten und beginnt mit dem ersten Anlegen. Die Standorte sind jedes Mal zu wechseln und eine Wiederbelegung am gleichen Standort ist höchstens alle 3 Jahre zulässig.

Die Grüngut- und/oder Mistkompostierung in Form von Feldrandmieten sind nicht baubewilligungspflichtig.

Gemeindebetriebe Wohlen

Mit Revierförster Ruedi Schweizer im Wohlener Wald

Licht und Zeit sind die Werkzeuge des Waldbaus

Wer sich mit dem Wald befasst, braucht Geduld. Der Förster greift mit den Mitteln des Waldbaus lenkend ein, um die Waldentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit zu beeinflussen. Revierförster Ruedi Schweizer blickt auf 16,5 Jahre im Dienste von Wald und Waldeigentümer zurück.

Seit 2006 betreut Revierförster Ruedi Schweizer die Wälder im Gebiet der Gemeinde Wohlen. Er hat die Waldeigentümer umsichtig beraten und damit die Waldentwicklung stark geprägt. Ab 1. Januar 2023 kann die Frienisberger Holz AG (FHAG) diese Beratungsaufgaben gemäss der Strategie des Amts für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern selbst übernehmen. Bei einer Begehung berichtet der Forstfachmann über seine Erfahrungen und einige Besonderheiten der Wohlener Wälder.

Im Dienste der Natur

Die Tätigkeit des Revierförsters umfasst eine breite Palette an hoheitlichen Aufgaben zur Förderung und zum Schutz des Waldes. Dazu gehören die waldbauliche Beratung der Waldeigentümer, die Holzanzzeichnung und das Erstellen der Holzschlagbewilligungen, die Begleitung der Jungwaldpflege oder die Planung und Leitung von forstlichen Projekten. Ruedi Schweizer hat diese Aufgaben mit grosser Leidenschaft wahrgenommen im Sinne des Gesetzes (Nachhaltigkeit) und im Interesse der Waldeigentümer. Er ist zudem bei der Berufsausbildung der Forstwärter als Prüfungsexperte und als Instruktor Jungwaldpflege tätig.

Das Forstrevier

Ab Januar 2023 übernimmt die FHAG die teilübertragbaren kantonalen Aufgaben neu auch für den Wald in der Gemeinde Wohlen. Damit verändert sich die Organisation des Forstreviers. Das bisherige Forstrevier Seedorf, das von Ruedi Schweizer betreut wurde, umfasste rund 2 470 ha Wald mit knapp 1 000 Waldeigentümern und insgesamt 2 800 Waldparzellen. Der Privatwaldanteil im Revier ist mit 82 % sehr gross. Rund drei Viertel der Waldeigentümer sind Landwirte. Ein Grossteil des Waldes liegt in der Gemeinde Wohlen (Privatwald: 849 ha; 280 Waldeigentümer; 833 Parzellen). Die jährliche Holznutzungsmenge

der betreuten Waldfläche im Gebiet der Gemeinde Wohlen beträgt etwa 10 000 m³ pro Jahr.

Leitbild Naturnaher Waldbau

Das übergeordnete Leitbild für die Waldpflege und -bewirtschaftung ist der nachhaltige, naturnahe Waldaufbau. Bei der Beratung der Waldeigentümer lautete die erste Frage des Revierförsters an den Waldeigentümer stets: Hast du schon eine Idee? Was sind deine Vorstellungen zu deinem Wald? Dann besichtigten Förster und Eigentümer den Bestand gemeinsam und legten die Massnahmen fest. Ein wichtiges Ziel war die Förderung der Naturverjüngung, also die Kräfte der Natur zu nutzen, und einen artenreichen und standortangepassten, widerstandskräftigen Mischwald zu fördern. Für den Förster sind die wichtigsten Mittel zur Steuerung der Waldentwicklung Licht und Zeit. Es braucht eine gute Beobachtungsgabe.

Fein angepasste Eingriffe zur richtigen Zeit unterstützen die Dynamik und Selbstregulierungskräfte der Natur. Wer sich mit dem Wald befasst, braucht Geduld; so kann es oft 10 Jahre dauern, bis sich die natürliche Verjüngung einstellt.

Eine Besonderheit: Edelkastanienwald

Im Wohlener Wald gibt es zahlreiche Besonderheiten. Eine davon stellt der Edelkastanienbestand im Usserbergwald dar. Das heute 15-jährige Edelkastanien-Wäldli ist auf Initiative des Waldeigentümers selbst entstanden, es ist einzigartig in der Gegend. Aktuell steht die Stabilitätspflege und Verbesserung der Holzqualität durch Aufastung im Vordergrund.

Herausforderungen

Wald und Waldbewirtschaftung stehen immer wieder vor grossen Herausforderungen. Dazu gehören Klimawandel und Naturereignisse mit ihren Folgeschäden. So prägte etwa der Sturm Lothar (1999) auch den Wohlener Wald und damit die Arbeit von Ruedi Schweizer. Ein Beispiel ist eine 5 ha grosse Waldfläche in Oberdettigen, die dem Sturm zum Opfer fiel. Um die Wiederbewaldung zu unterstützen wurden Eichen-Jungpflanzen gesetzt; diese mussten jedes Jahr «ausgetrichert» werden, das heisst von der umgebenden Vegetations-Konkurrenz befreit werden.



Revierförster Ruedi Schweizer inmitten einer Naturverjüngung.

Die Borkenkäfer sind immer wieder eine Gefahr für den Wald. Im Jahr 2006 war ein intensiver «Käfersommer», viele grosse Fichten waren betroffen und mussten gefällt werden. Hinzu kommen gesellschaftliche Einwirkungen, die dem Wald zu schaffen machen, seien dies der Stickstoffeintrag oder wilde Mülldeponien.

Zukünftige Waldpflege

Ruedi Schweizer hat ein geschultes Auge für die Waldentwicklung. Wenn er in einen Waldbestand tritt, so stellt er sich die drei Waldbau-Leitfragen: Wer bist du? Woher kommst du? Wohin gehst du? Er lässt sich auch gerne auf Unbekanntes ein und wagt Experimente: ein Beispiel ist der Mammutbaumpfad, den er in seinem eigenen Wald in Seedorf angelegt hat.

Auf die Frage zum Schluss, wie die zukünftige Waldpflege angesichts der klimabedingten Herausforderungen reagieren sollte, antwortet er:

Es braucht einen artenreichen, standortsangepassten, primär natürlich verjüngten Mischwald mit vereinzelt künstlich eingebrachten klimaresistenten Baumarten (wie beispielsweise Eiche). Und: eine frühe, umsichtige Pflege lohnt sich zum Wohle nachfolgender Generationen.

Die Landschaftskommission Wohlen dankt Ruedi Schweizer herzlich für sein langjähriges, umsichtiges und nachhaltiges Wirken zum Wohle des Wohlener Waldes und seiner Eigentümer.

Die Landschaftskommission und das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft (LLF) befassen sich regelmässig mit Baum- und Waldthemen und sind interessiert an Erfahrungen und Meinungen aus der Bevölkerung. Melden Sie sich bei dazu bei Judith Maurer vom Departement LLF: judith.maurer@wohlen-be.ch

Andreas Bernasconi, Pan Bern AG
Departement LLF



Im Edelkastanienwald (Usserberg).

Säriswil: Mittelländisches Turnfest 9. – 11.6.23 rückt näher

Grossanlass in der Gemeinde



Was verstehen Sie unter Turnen oder Turnverein? Leute, die sich auf einem Gymnastikball herumwälzen? Männer im mittleren Alter mit einem Bier in der Hand (und dem entsprechenden Bauch)? Wenn ja, lassen Sie uns bitte diese Bilder ins richtige Licht rücken bzw. mit diesen Klischees aufräumen. Turnen ist eine Lebenseinstellung. Als Überbegriff für mehr als 15 Sportarten, wie Geräteturnen, Leichtathletik, Steinheben, Aerobic, Gymnastik usw. ist Turnen Sinnbild für soziale und Selbstverwirklichungsaspekte, wie etwa Herausforderungen und Erfolge, Zugehörigkeit und Integration, Geselligkeit und Kameradschaft, Gesundheit und Bewusstsein, Förderung und Forderung sowie Ethik und Respekt.

«wohlen2023» will genau diese Aspekte für Sie und alle Teilnehmende und Gäste greifbar machen und erschafft dazu einen prägenden Anlass in Dimensionen, wie sie unsere Gemeinde schon lange nicht mehr gesehen hat.

3./4. Juni 2023 Jugendsporttage 9. – 11. Juni Mittelländisches Turnfest

Der Turnverein Wohlen (TVW) und der Turnverband Bern-Mittelland (TBM) haben zusammen einen Trägerverein gegründet mit dem Zweck, die Jugendsporttage und das Turnfest durchzuführen. Diese neuartige Zusammenarbeit zwischen Verein und Verband gab es so noch nie und gilt als Pilotprojekt für zukünftige Turnfeste des TBM. Dem Trägerverein unterstellt ist das Organisationskomitee (OK), das momentan 45 Personen umfasst.

Es warten viele Herausforderungen und Aufgaben auf uns, die wir nicht nur anpacken, sondern erfolgreich meistern wollen. Für eine erfolgreiche Durchführung braucht es eine grosszügige Unterstützung durch Helferinnen und Helfer, Partnerschaften, Sponsoren und Gönnern. Möchten Sie persönlich auch einen Beitrag leisten für diesen Anlass? Erkundigen Sie sich auf unserer Webseite (www.wohlen2023.ch) für einen Helfereinsatz oder ein Sponsoring oder nehmen Sie gleich persönlich mit uns Kontakt auf. Bei Fragen und Unklarheiten helfen wir Ihnen gerne weiter.

Aufbau im Birchi ab Mai 2023

Im Birchi bei Säriswil wird das Herzstück des Festes zu liegen kommen. Auf heute noch grünen Wiesen und Feldern erschaffen wir mit einer ausgeklügelten Infrastruktur und einer «urchigen» Dekoration unser eigenes heimeliges Dorf namens «Turnwil» aus dem Boden. Der Aufbau des Festgeländes beginnt Mitte Mai 2023.

Fürs Fest gilt das Motto: «Modi oder Giu, stämmig oder grazü, planlos oder mit Ziu – traffe düemer-nis ds Säriswiu!» Wir freuen uns sehr, wenn Sie mit von der Partie sind.

Daniel Steiner, Leiter OK, Tel. 079 785 41 57
daniel.steiner@wohlen2023.ch

Vom Skiklub zum Tourenklub Wohlen

Im Oktober 1984 wurde der Wohleener Skiklub gegründet. Zur Gründungsversammlung trafen sich einige Skibegeisterte; es waren befreundete Familien aus Murzelen und Innerberg. Die sportlichen Aktivitäten sollten Alpinski fahren, Skiakrobatik und Skirennen werden. So beschloss die Gruppe, die folgenden Osterferien gemeinsam beim Skifahren zu verbringen.

Man unternahm kleinere Skitouren im familiären Rahmen und freute sich an gemeinsamen Hütten-erlebnissen. Immer beliebter wurde mit der Zeit das Tourenfahren. Unser Skiklub fand laufend Zuspruch, die Teilnehmerzahl stieg. Heute zählt unser Klub rund 90 Mitglieder. Schneeschuhtouren, Lawinenkurse, Hochgebirgstouren, Sommerwanderungen, Klettersteige und Freitagstouren erweiterten das Angebot. Da sich das Programm nicht mehr nur auf Winteraktivitäten beschränkt, sondern weil wir das ganze Jahr hindurch unterwegs sind, hat der Verein Ende 2020 die Namensänderung beschlossen: Der Skiklub hat sich zum Tourenklub Wohlen gewandelt.

Vielfalt und Highlights 2022

Die alljährliche Schnuppertour im Januar war auch dieses Jahr ein Erlebnis. Viele Gäste waren das erste Mal auf einer Schneeschuh- oder Skitour dabei und genossen nach dem sportlichen Teil das traditionelle Fondue, zubereitet auf dem Feuer im Schnee. Sehr gut besucht war auch der Lawinenkurs mit theoretischem und praktischem Teil.

Im Winter wurden verschiedene Ski- und Schneeschuhtouren durchgeführt. Zu den Höhepunkten zählt ein viertägiger Aufenthalt im verschneiten, abgelegenen und ruhigen Safiental. Tagsüber war man mit gut ausgebildeten Tourenleitern auf Skis

oder Schneeschuhen unterwegs, am Abend erzählte uns ein Ortsansässiger aus Tenna vom Dorfleben, von den Walsersiedlungen im Tal und von der Alpwirtschaft.

Im Sommer boten die Wanderleiter und -leiterinnen wiederum eine Vielfalt von ein- oder mehrtägigen Wanderungen an: So begeisterte zum Beispiel eine mehrtägige Wanderung im wenig bekannten, eindrucksvollen Sardonagebiet die Teilnehmenden. Bei den Hochtouren zählten die Tour auf das Allalinhorn (4027 m.ü.M) oder die Tour auf das Mettlenhorn (3406 m.ü.M) zu den Höhepunkten dieses Jahres.

2023 auch dabei?

Durchs ganze Jahr bietet der Tourenklub seine sogenannten Freitagswanderungen an: Diese Wanderungen oder auch Schneeschuhtouren führen in immer wieder neue Gebiete im Kanton Bern. Auch Themenwanderungen, etwa mit einem Ornithologen oder einer Pflanzenspezialistin sind im Angebot des Klubs. Mit unserer Suonen-Kennerin erleben wir zudem immer wieder eindrucksvolle, auch spektakuläre Wanderungen den Walliser Suonen entlang. Wir erfahren, wie die Suonen gebaut und unterhalten wurden, wie das überlebenswichtige Wasser aus den hintersten Bergtälern zu den Weiden und Rebbergen gebracht wird – und welchen Gefahren die Einheimischen beim Bau und Unterhalt ausgesetzt waren.

Möchten Sie auch mitkommen? Wir bringen Sie auf jeden Fall auf Touren. Das Jahresprogramm 2023, spannende Tourenberichte, tolle Fotos und viele weitere Infos auf: www.tourenklub-wohlen.ch

Regula Baumgartner, Isabelle von Deschwanden



Feuerwehrdienst: sinnvoller Einsatz für die Allgemeinheit



Können Sie sich vorstellen bei der lokalen Feuerwehr Wohlensee Nord der Gemeinden Wohlen und Meikirch Dienst zu leisten? Sind Sie bereit im Notfall anzupacken und mitzuhelfen? Wenn ja, bilden wir Sie gerne in einer kurzen, fachgerechten Ausbildung zur Feuerwehrfrau bzw. zum Feuerwehrmann aus.

Wir erwarten von Ihnen einen regelmässigen Übungsbesuch, damit Sie die vielfältigen Aufgaben mit der anforderungsreichen Ausrüstung trainieren können. Als minimale Ausbildung absolvieren Sie einen fünftägigen Einführungs- und Grundkurs. Bei Eignung und Bereitschaft schicken wir Sie gerne in weiterführende Ausbildungskurse.

Wir bieten eine fundierte Ausbildung, welche auch im Privatleben anwendbar ist. Neben der engagierten Arbeit kommt auch die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz. Die von Ihnen geleisteten Dienste werden fair entschädigt. Ausserdem sind

die Feuerwehrdienstleistenden von der Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe befreit.

Gemäss Feuerwehrreglement der Einwohnergemeinde Wohlen sind alle in der Gemeinde wohnhaften Frauen und Männer zwischen dem 20. und 50. Altersjahr der Feuerwehrpflicht unterstellt. Weitere Informationen finden Sie auf www.wohlen-be.ch unter der Rubrik Dienstleistungen, Stichwort Feuerwehr.

Jugendfeuerwehr

Jährlich organisiert die Gebäudeversicherung Bern einen einwöchigen Basiskurs für Jugendliche ab 14 Jahren (in der Regel in den Sommerferien). Das Ziel besteht darin, den jungen Menschen das Feuerwehrhandwerk näher zu bringen und sie zu motivieren, später Feuerwehrdienst zu leisten. Weitere Informationen finden Sie unter www.gvb.ch, Stichwort Jugendfeuerwehr.

Feuerwehrkommando Wohlensee Nord

Zusammenarbeit der Musikgesellschaften und Musikschule

Tage der offenen Probe

Die Musikschule Region Wohlen und die Musikgesellschaften der Region Frienisberg Süd arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen, um in der Region zu einem aktiven und vielfältigen Vereinsleben beizutragen. Die Musikschule Region Wohlen bietet neben dem Instrumentalunterricht diverse Ensembles und Bands wie die Starterband und die Bläserband an. Die hier gesammelten Erfahrungen bereiten die jungen Musikerinnen und Musiker optimal auf das Musizieren in den Musikgesellschaften vor. Die Musikgesellschaften ihrerseits beteiligen sich grosszügig an der Finanzierung des Musikschulunterrichts für die jungen Musikerinnen und Musiker. Grundsätzlich können Jugendliche ab einem Alter von etwa 15 Jahren in den Musikgesellschaften mitspielen.

Für alle Interessierten bieten die Musikgesellschaften Tage der offenen Probe an. Hier kann ein erster persönlicher und unverbindlicher Eindruck

von dem Miteinander in den Musikgesellschaften gewonnen werden. Im kommenden Jahr sind die Tage der offenen Probe in der Gemeinde Wohlen an den folgenden Daten:

- 18. Januar 2023, Musikgesellschaft Hinterkappelen im Kipferhaus
- 25. Januar 2023, Musikgesellschaft Uettligen im Reberhaus

Selbstverständlich können auch die üblichen Proben für einen ersten Eindruck besucht werden. Probenzeiten finden sich auf der jeweiligen Internetseite der Musikgesellschaft.

Die Musikschulbands und -ensembles treten regelmässig bei den Unterhaltungs- und Kirchenkonzerten der Musikgesellschaften auf.

Reinhold Graf, Musikkommission der MG Uettligen
Raphael Ophaus, Musikschule Region Wohlen

Dog ist eines der beliebtesten Spiele

Dog, Brändi Dog, Kids Dog, Black Dog, Dog Royal: Die verschiedenen Ausführungen des beliebten Brettspiels unterscheiden sich durch erweiterte Spielregeln vom klassischen Dog. Der Dog-Klassiker konkurrenziert mit dem Jassen um den Spitzenplatz bei den meistgespielten Gesellschaftsspielen. Alle Alterskategorien spielen es!

Warum heisst das Spiel Dog, woher kommt der Name?

Dog heisst auf Deutsch Hund. Das Spiel hat jedoch nichts mit einem Tier zu tun. Vielmehr handelt es sich um eine Abwandlung des kanadischen Spiels Tock, welches 1982 von einer Schweizerin nach einem Kanadaaufenthalt in der Schweiz unter dem Namen Dog hergestellt wurde. Die Stiftung Brändi produziert das zusammensetzbare Holz-Brettspiel seit 1994 in einer geschützten Werkstatt. 2008 ist eine weitere Ausgabe zudem im deutschen Spieleverlag Schmidt Spiele erschienen.

Das Brettspiel gehört in die Gruppe der «Eile mit Weile»-Spiele. Anders als beim bekannten «Eile mit Weile» oder «Mensch ärgere dich nicht» werden neben den Spielfiguren, anstelle der Würfel, Karten verwendet und es wird im Zweier-team gespielt. Das Spiel gewinnt das Team, welches als erstes vier Spielfiguren im Ziel hat. Auch kann man den Gegner schlagen und seine Figuren wieder in den Startbereich stellen. Von Dog gibt es sogar Turniere und Online-Varianten für das iPhone.

Auch Fussballer spielen es

Auch der Torhüter unserer Fussballnationalmannschaft, Yann Sommer, antwortete in einem Interview über die Freizeitbeschäftigung während der Fussball-EM 2021: «Wir haben oft zusammengespielt, ein Brettspiel namens Brändi Dog, Christian Fassnacht hat das mitgebracht». Dog ist auch eines der beliebtesten Spiele an den Spielabenden der Ludothek Wohlensee. Schauen Sie doch einmal vorbei und spielen Sie eine Partie Dog oder ein anderes Spiel. Das Ludoteam freut sich!

Gabi Schlatter, Ludothek Wohlensee

Öffnungszeiten Weihnachtsferien

24. Dezember 2022 bis 8. Januar 2023

Dienstag, 27. Dezember und 3. Januar 2023,
15.00–17.00 Uhr

Freitag, 30. Dezember und 6. Januar 2023,
17.00–19.00 Uhr

Nächste Aktivität

Sonntag, 15. Januar 2023: Open Sunday,
Turnhalle Kappelenring, Hinterkappelen.

Spielangebot und weitere Infos:
www.ludo-wohlensee.ch



Neuer Sportplatz – gibt es noch Hoffnung?

Der Sommer und die Fussballsaison liegen hinter uns. Mit dem Cup-Spiel gegen die Grasshoppers aus der obersten Liga hat der FC Goldstern (FCG) am 18. September Geschichte geschrieben. Vor über 2'500 Zuschauerinnen und Zuschauern in Bremgarten haben Goldsterne gespielt, die zum grössten Teil seit ihrer Kindheit für diesen Club gekickt haben. Die (aus der ganzen Welt zugekauften) Profis aus Zürich haben am Schluss zwar gewonnen, doch sie haben sich die Zähne ausgebissen. Es war ein Fussballfest und Höhepunkt für die ganze Region, perfekt organisiert von den vielen engagierten Helferinnen und Helfern des FCG.

Immer noch zu wenig Platz

Geblichen sind die Schwierigkeiten des FC Goldstern mit der Infrastruktur. Wer Fussball spielen und Hunderte von Juniorinnen und Junioren betreuen will, braucht dafür Fussballplätze. Dort hat der FC Goldstern – wie viele andere Vereine – eine Lücke. Die Ereignisse rund um diese Frage sind kein Höhe-, sondern eher ein Tiefpunkt der regionalen Zusammenarbeit.

Zur Erinnerung: Die verheissungsvolle Idee «Sportplatz Löhracher» war Teil des Richtplans der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Sie wurde von den kantonalen Behörden und den Gemeinden Wohlen, Meikirch, Bremgarten und Kirchlindach getragen – bis der Gemeinderat von Kirchlindach plötzlich eine Kehrtwende vollzog, Beschwerde erhob und das (eigene) Projekt zu Fall brachte. Nach sechs Jahren gemeinsamer Planung und Evaluation von über 20 möglichen Standorten. Die Gegnerschaft kritisierte – ohne nähere Kenntnisse der Projektidee des FC Goldstern und ohne je das Gespräch gesucht zu haben – den Verlust von Landwirtschaftsland und weckte Ängste vor Tribünen und mehreren Kunstrasenfeldern im Grünen. So weit, so schlecht. Die Berner Zeitung hielt am 10. Oktober rückblickend fest: «Keine gute Figur machte der Gemeinderat mit seinem Slalomkurs zu einem möglichen neuen Fussballplatz in Herrenschwanden.»

Der 2. Lauf des Slaloms

Natürlich packte die Politik das Ganze in Watte und sicherte dem FC Goldstern Sympathie und Unterstützung zu. Das Gleiche tat die Gegnerschaft, die sich auf verschiedenen Kanälen geäussert hatte. Vorhang auf also für die nächste Szene in diesem Theater. Es besteht nämlich noch ein anderes raumplanerisches Gefäss für ein Sportplatz-Projekt: der Regionale Richtplan Sportanlagen. Dieser war bis Ende August in Vernehmlassung. Die Gemeinden hatten dabei die Gelegenheit, neue Standorte für Sportanlagen einzugeben. Der Gemeinderat Kirchlindach forderte den FC Goldstern mit Schreiben vom 22. Juli denn auch auf, Ideen und Anliegen in diesem Zusammenhang einzugeben. Was der FC Goldstern am 15. August auch tat und den Raum westlich des Schulhauses Herrenschwanden als neuen Standort für eine Sportanlage vorschlug. Worauf der Gemeinderat von Kirchlindach den 2. Lauf des Slaloms in Angriff nahm. Am 19. August meldete er dem FC Goldstern zurück, er werde keinen neuen Standort eingeben, das sei nicht der Zweck seiner Aufforderung an den FCG gewesen. Sondern, wie mit Schreiben vom 29. September im Nachhinein präzisiert: «Inputs, Ideen und Anregungen zum Thema Alternativstandort zu sammeln, um dann zu einem späteren Zeitpunkt einen solchen raumplanerisch entwickeln zu können.» Projekte seien, so der Gemeinderat, sorgfältig und unter Einbezug der Bevölkerung zu entwickeln. Nun verwies der Gemeinderat nicht mehr auf den Richtplan Sportanlagen, sondern das Raumplanerische Entwicklungskonzept REK der Gemeinde Kirchlindach. Damit könnten, so der Gemeinderat, die raumplanerischen Weichen für verschiedene Planungen (nicht nur, aber auch einer Sportstätte) für die nächsten 20 Jahre gestellt werden.

Der Gemeinderat hat in seinem Slalom das Ziel erneut verpasst. Zwei Mal hätte er Gelegenheit gehabt, eine Projektidee einzugeben (Löhracher im Richtplan Regionalkonferenz Bern-Mittelland, alternativer Standort im regionalen Richtplan Sportanlagen). Doch das wollte er offensichtlich gar nie und spricht jetzt lieber vom REK der Gemeinde mit einem Planungshorizont von 20 Jahren. Wohl kaum ein sehr wirkungsvoller

Weg, um Probleme zu lösen, die jetzt unter den Nägeln brennen. Support und Hilfe von all jenen, die das in Aussicht gestellt haben? Nicht in Sicht.

Was bleibt zurück?

Zurück bleibt beim FC Goldstern und vielen Bürgerinnen und Bürgern aus den vier Gemeinden unserer Region ein bitterer Nachgeschmack. Der «versenkte» Sportplatz ist das eine, das weh tut. Das andere sind zwei Aspekte in der Argumentation dagegen. Der erste Aspekt: Die Mitwirkung und der Einbezug der Bevölkerung. Dazu wäre der FC Goldstern ja sofort bereit! Mit dem Löhracher war man ja sogar auf dem besten Weg dazu: Zuerst als möglicher Standort in die Raumplanung aufnehmen, dann ein Vorprojekt ausarbeiten, um das sich die Diskussionen und die Mitwirkung drehen könnten. Abwarten mit Präsentation der Idee und Diskussion, das war auch das Signal der Gemeinde Kirchlindach an den FC Goldstern. Man kann in der Tat erst ernsthaft diskutieren, wenn die Umrisse einer Sportanlage sichtbar sind – das ist bei einem Haus oder einer Fabrikanlage nicht anders. Dies bedingt zumindest ein Vorprojekt. Ein Vorprojekt eben, das es beim Löhracher noch gar nicht gab – der Gemeinderat hat mit seiner plötzlichen Kehrtwende und seiner Beschwerde jede weitere Entwicklung der Projektidee und jede Diskussion dazu vorzeitig abgewürgt.

Der zweite Aspekt: die Ängste, die beim Sportplatz Löhracher in Bezug auf die Umwelt geweckt wurden. Natürlich: Ein Sportplatz ist (wie jeder andere Bau) ein Eingriff in die Natur. Doch Tribünen und mehrere (statt nur ein) Kunstrasenfeld haben nie in den Köpfen des FC Goldstern herumgeistert. Hingegen Solaranlagen und eine Wasserrückgewinnung. Und die Idee, beim neuen Sportplatz die Heizzentrale für Holzschnitzel und Fernwärme für die Halensiedlung in Herrenschwanden anzusiedeln, diese beiden Projekte also zu verknüpfen. Die Gespräche dazu mit den Fachleuten der Firma a-Energie, welche eine ähnliche Anlage beim Viehschauplatz in Uettligen bereits verwirklicht haben, waren im Gang.

Vielleicht wäre daraus ein ökologisches Vorzeigeprojekt entstanden – wäre es nicht vorzeitig zu Fall gebracht worden.

Wenn wir uns dem Ende des laufenden Jahres nähern, müssen wir feststellen: Das Problem der fehlenden Sportstätten ist geblieben, auch erste Schritte für eine Lösung sind nicht in Sicht, die Idee Löhracher wurde mit «Hüftschüssen» aus Kirchlindach zu Fall gebracht. Geblieben ist aber auch der Wille des FC Goldstern, ein gutes und vorbildliches Projekt zu entwickeln. Nun braucht es noch Gemeinden, Politikerinnen und Politiker, Bürgerinnen und Bürger, die ihre Ankündigungen wahr machen und den Sport und die Jugendarbeit in ihrer Region unterstützen wollen.

Vorstand FC Goldstern

Das «Podium» ist offen für Meinungsäusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger sowie von Vereinen, die in der Gemeinde aktiv sind. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.

Heiligabend, 24. Dezember 2022

Offene Weihnacht im Kipferhaus



reformierte
Kirchgemeinde
wohlen
bei bern

In den Pandemie Jahren mussten wir die Weihnachtsfeier im Kipferhaus zu unserem grossen Bedauern ausfallen lassen. Bis dahin kamen jedes Jahr viele Gäste am Heiligabend ins Kipferhaus. War es das Vorlesen der Weihnachtsgeschichte, die stimmungsvolle musikalische Umrahmung oder das gemeinsame Singen von altbekannten Weihnachtsliedern, was die Menschen anlockte? Oder war es die feine Kürbissuppe, das kalte Buffet und die leckeren Weihnachtsguezli? Wir denken, dass es das Gemeinschaftserlebnis war, das an viele traditionelle Weihnachtsfeiern im Familien- und Freundeskreis erinnert und das verhindert, dass jemand an diesem speziellen Abend allein bleiben muss.

Wir freuen uns, dass die Durchführung dieses Jahr aller Voraussicht nach möglich sein wird.

Wir laden Sie daher herzlich ein, den Heiligabend wieder mit uns im Kipferhaus zu verbringen: Wir beginnen um 18 Uhr und beenden das Zusammensein um 22 Uhr. Wir sind froh, wenn Sie sich bis am 22. Dezember anmelden, Tel. 079 683 78 65 oder per Mail: wohlen.vernetzt@outlook.com

Für ganz Kurzentschlossene ist eine Teilnahme auch ohne Anmeldung möglich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kirchgemeinde Wohlens und Wohlens vernetzt

Abendmusik in der Kirche Wohlens

Endlich ist es soweit! Nach der langen Corona-Pause und vielen Absagen organisierter Konzerte, dürfen wir Sie wieder mit einem bunten Strauss unterschiedlicher Musikrichtungen überraschen. Mal wird in der Kirche Wohlens anlässlich der Abendmusik-Reihe von Januar bis Mai 2023 gejazzt, mal sind klassische und ruhige Klänge oder auch heimelige und rassige Schwyzerörgeli-Töne zu hören. Wir hoffen und wünschen, mit dem abwechslungsreichen Programm möglichst vielen einen kulturellen Genuss zu bieten. Die fünf Konzerte finden jeweils am Sonntag um 17.00 Uhr in der Kirche Wohlens statt. Der Eintritt ist frei; Kollekte. Im Januar und Februar können Sie sich freuen auf:

Praliné bleu am 15. Januar 2023

Mit Sandra Kettler (Querflöte), Jürg Walter (Gitarre), Christoph Geissbühler (Kontrabass), und Manuel Lobmeier (Akkordeon)

Beschwingt beginnen wir das neue Jahr mit der in Wohlens bestens bekannten Musikformation. Ihr Musikstil umfasst Elemente aus Irland,

Osteuropa und Amerika. Praliné bleu spielt viele Eigenkompositionen von Jüre Walter. Sandra Kettler ist an der Musikschule als Querflötenlehrerin tätig. Die Klänge mit der anmutigen Leichtigkeit in den Ohren werden uns an diesem Winterabend auf dem Heimweg begleiten.

Duo Merula am 12. Februar 2023

Mit Mirjam Wagner (Orgel) und Evamaria Felder (Querflöte)

Das Duo Merula stellt die Orgelkammermusik und natürlich auch die Königin der Instrumente ins Zentrum seines Winterprogramms Pastorella. Hierbei sorgt die Orgel nicht primär für mächtige Klänge, sondern interagiert auf agile Weise mit der Flöte. So schafft das Duo mit dem grössten Instrument der Welt auch ganz intime Atmosphären. Gespielt werden Werke von Johann Sebastian Bach, Gabriel Fauré, Mel Bonis und anderen Komponisten.

Marie-Louise Stadler



Wohlener Chronik

22. August

Der Bund guckt in einem Artikel den Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen ins Portemonnaie: Aufgelistet sind die Gehälter der Gemeindeoberhäupter der 20 grössten Berner Gemeinden. Demnach verdient der Gemeindepräsident von Thun mit 255 000 Franken inklusive Pauschalspesen am meisten. Der Berner Stapi Alec von Graffenried erhält eingerechnet Spesen 244 000 Franken Gehalt. Das macht pro Kopf der Stadteinwohner und -einwohnerinnen gerade mal Franken 1.80 pro Jahr, so rechnet die Zeitung. Bezogen auf die Einwohnerzahl sei der Wohlener Gemeindepräsident Bänz Müller der «teuerste», so kann man nachlesen: Er erhält 190 000 Franken inklusive Spesen. Das kostet gemäss Artikel pro Kopf und Jahr präzisiert 20 Franken und 50 Rappen.

23. August

Der Gemeinderat genehmigt den Mitwirkungsbericht zum Richtplan Energie. Die Dokumente sind auf der Homepage der Gemeinde abrufbar. Der Richtplan legt die effiziente Energienutzung und die Förderung erneuerbarer Energien fest. Der Kanton Bern verpflichtet gemäss Energiegesetz sogar 36 energierelevante Gemeinden zur Erstellung eines solchen Richtplanes. Wohlen ist eine davon.

25. August

Der Gemeinderat beschliesst, über die von den Grünen Wohlen eingereichte Initiative «Gemeindeparlament – für eine konstruktive und beständige Politik» am 12. März 2023 an der Urne abstimmen zu lassen. An diesem Datum finden die nächsten eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen statt. Die Initiative ist im April mit 398 gültigen Unterschriften eingereicht und vom Gemeinderat als gültig erklärt worden.

25. August

Gemäss einem Artikel in Bund und Berner Zeitung verlandet der Wohlensee zunehmend: Am besten sichtbar ist dies im Abschnitt unterhalb der Stegmatt und bei der Wohleibrücke. Es haben sich im Verlauf der letzten rund 15 Jahre in der Inselrainbucht diverse Inseln gebildet, und auch unterhalb der Wohleibrücke vergrössern sich die Sandbänke. Jedes Jahr werden rund 100 000 Kubikmeter Geschiebe und Sediment abgesetzt. Der seit 1920 aufgestaute See verwandelt sich zusehends wieder in ein Fliessgewässer. Die seichten Stellen begünstigen zudem das Wachstum der Wasser-



pflanzen, was zur Bildung grosser Algenteppeiche führt.

25. August

Nach Uettligen und Hinterkappelen soll es bald auch in Wohlen einen Standort für ein Elektroauto von Sponti-Car geben: Die Sponti-Cars in Uettligen und Hinterkappelen werden von der Bevölkerung sehr geschätzt und gut genutzt. Der Gemeinderat stimmt der entsprechenden Vereinbarung mit der Firma Sponti-Car GmbH zu und übernimmt eine Defizitgarantie von jährlich 15 000 Franken. Nach Abzug der Einnahmen aus der Autonutzung dürfte der Defizitbeitrag bei rund 7 000 Franken liegen.

25. August

Der öffentlich zugängliche Spielplatz auf dem Areal des Restaurants «Kreuz» in Wohlen muss saniert werden. Das ergab eine jährliche Kontrolle vor Ort. Das Seilbahn-Spielgerät ist bereits im 2021 wegen Sicherheitsmängel gesperrt worden. Für die nötigsten Unterhaltsarbeiten zur Einhaltung der Sicherheitsvorschriften genehmigt der Gemeinderat einen Kredit von 40 000 Franken. Damit der Spielplatz öffentlich zugänglich ist und der Parkplatz beim Restaurant mitbenutzt werden kann, schliesst der Gemeinderat mit dem Grundeigentümer und Restaurantbesitzer Peter Tschanen eine Vereinbarung ab.

Folge des heissen Sommers: Noch im November dümpeln riesige Wasserpflanzenteppiche auf dem Wohlensee, wie hier beim Unterprägel. (Foto: Barbara Bircher)

13. September

«Gemeindeprofilograf nachhaltige Entwicklung Gemeinde Wohlen»: Was sich sperrig liest, ist ein Instrument, mittels welchem eine Gemeinde eine Lagebeurteilung ihrer Chancen und Risiken für eine nachhaltige Entwicklung erstellen kann. Der Gemeinderat genehmigt den entsprechenden Projektauftrag und bewilligt einen 10-monatigen Praktikumsplatz «Nachhaltigkeit/Umwelt/Energie» mit 80 Stellenprozenten.

13. September

In der Gemeinde Wohlen gibt es neu das Hausbesuchsprogramm Plus der Mütter- und Väterberatung, welches vom Kanton Bern initiiert worden ist. Der Gemeinderat bewilligt für präventive Hausbesuche bei belasteten Familien mit Kindern ab Geburt ein Kostendach von 18000 Franken für das Jahr 2023. Das Angebot dauert versuchsweise bis 2027. Bei den Hausbesuchen erhalten Eltern Rat und Unterstützung im Familienalltag.

21. September

Die neue Online-Plattform www.regionale-fachstelle-alter.ch ist aufgeschaltet: So ist einem ausführlichen Bericht in den Gemeinde-News im Anzeiger zu entnehmen. Geschaffen worden ist sie für Senioren und Seniorinnen aus den Gemeinden Wohlen, Kirchlindach, Meikirch, Frauenkappelen und Bremgarten. Die fünf Gemeinden haben vor einiger Zeit und aufgrund eines gemeinsam erarbeiteten Alterskonzepts die Fachstelle Alter als Pilotprojekt ins Leben gerufen. Da aufgrund einer Studie von Pro Senectute rund zwei Drittel der älteren Menschen mit Handy, Tablet und Laptop vertraut sind, entschied die Fachstelle, zusammen mit Fachleuten die Online-Plattform zu erarbeiten. Diese befasst sich mit einem grossen Themenkreis, welcher für Seniorinnen und Senioren wie auch für Angehörige wichtige und hilfreiche Informationen bereithält.

Erstmals am Dorfmärkt zu finden: Bunte Taschen und Etais, handgenäht von beeinträchtigten Frauen aus Indien. (Foto: Barbara Bircher)

22. September

Der Gemeinderat wird der Dezember-Gemeindeversammlung das Budget 2023 mit einem Gewinn von rund 805000 Franken zur Abstimmung unterbreiten. Der Gewinn fällt jedoch gegenüber dem Finanzplan um 215000 Franken geringer aus. Er wird in die finanzpolitische Reserve eingelegt. Damit beträgt gemäss Planung das Eigenkapital inklusive finanzpolitische Reserve per Ende 2023 rund 11,5 Millionen Franken.

12. Oktober

Ein umweltschonendes und ökonomisches Elektrofahrzeug kommt künftig zum Einsatz für das Leeren von sämtlichen Abfallkübeln wie beispielsweise jenen an den Postautohaltestellen oder am Uferweg. Der Gemeinderat genehmigt für die Anschaffung einen Kredit von 75000 Franken. Das neue Fahrzeug wird jährlich 15000 bis 20000 Kilometer mit Strom zurücklegen und die Kosten massgeblich senken helfen: Bislang wurde der Einsatz zum Leeren der Kübel mit kostenintensiven Werkhoffahrzeugen erledigt.

21. Oktober

In der Alten Schmiede in Uettligen startet die Kirchgemeinde Wohlen auf Initiative von Pfarrer Daniel Lüscher einen neuen Treffpunkt zum Gedankenaustausch: Er nennt sich «Espresso-Geschichte» und findet im Winterhalbjahr einmal im Monat an einem Freitagnachmittag statt und dauert etwa eine Stunde. Den Auftakt für die Gespräche bilden Kurzgeschichten – es können auch selber geschriebene sein. Am ersten Anlass lauschen zehn Interessierte der Kurzgeschichte aus dem Buch «Café.Augenblick» von Annette Pelmt. Dabei werden Gedanken wach, die Teilnehmenden tauschen sich zu einer Tasse Kaffee angeregt darüber aus. Die Idee zu diesem neuen Treffpunkt für Gespräche hatte Daniel Lüscher, weil für ihn persönlich die Kirche ein Ort der Begegnung sein soll, an welchem sich Menschen über ihr eigenes Leben und das Leben selbst, über ihre Freuden und Sorgen austauschen können, wie er erklärt.

22. Oktober

Bei bestem Herbstwetter lockt der diesjährige Dorfmärkt wiederum neugierige Besucherinnen und Besucher auf den Dorfplatz in Hinterkappelen. An den Ständen werden von Einheimischen und Auswärtigen Kunsthandwerk, Textilartikel, Papeteriewaren, Schmuck und vieles mehr angeboten. Für das leibliche Wohl sorgt die Festwirtschaft, der Stand mit den Berlinern der Bäckerei Zingg oder der Stand der Familie Schori mit Kürbissuppe und speziellem Brot. Aufgefallen ist auf dem Dorfmärkt dieses Jahr der Stand mit den bunten Taschen und Etais des Rehaswiss-Projekts



namens «asha». Dieses gibt beeinträchtigte Frauen in Indien mit Näharbeiten ein kleines Einkommen.

27. Oktober

Das Berner Symphonieorchester bedankt sich für die jahrelange Unterstützung durch die Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Im Reberhaus Uetligen gastiert das Streicherensemble des BSO mit dem Streichquintett von Franz Lachner, einem Zeitgenossen und Freund des Komponisten Franz Schubert. Im Ensemble wirkt die Bratschistin und Ur-Urgrossnichte des Komponisten mit. Die vier Streicherinnen erfreuen das Wohlener Publikum im zweiten Teil des Konzertes mit der Serenade «Eine kleine Nachtmusik» von Wolfgang Amadeus Mozart.

29. Oktober

An zwei Konzerten in der voll besetzten Kirche Wohlen lässt der Singkreis Wohlen unter der Leitung von Dieter Wagner lateinamerikanische Werke ertönen: Die bekannte «Misa Criolla» des argentinischen Komponisten Ariel Ramirez wird von lateinamerikanischen Instrumenten und vom Ensemble «Movi Lento» begleitet. Das Oratorium von Juan Arnez, der im Konzert die typischen Saiteninstrumente spielt, ist eine Bitte für mehr Menschlichkeit, mehr Gerechtigkeit, mehr Wissen für alle auf dieser Welt. Die Musik wechselt zwischen fröhlichen und melancholischen Klängen und wird von mitreissenden Rhythmen getragen.

5. November

Über den Boom der Fernwärme im Kanton Bern berichtet der Bund mit einer Übersicht: Demgemäss heizen in der Stadt Bern derzeit nur 11 Prozent der Liegenschaften mit erneuerbarer Energie. Etliche grössere Regionsgemeinden heizen bereits mit 30 Prozent mit erneuerbarer Energie, es gehen weitere Fernwärmezentralen mit Holzschnitzelheizung ans Netz. Wohlen und Vechigen heizen bereits 46 Prozent mittels erneuerbarer Energie: In Hinterkappelen wird mit Wärme aus dem Wohlensee geheizt, in Uetligen mittels Holzschnitzelanlage. Und auch das Dorf Wohlen soll Fernwärme aus einer Holzschnitzelheizung bekommen, wie die Zeitung berichtet.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Nid eifach so

Emne Ängel begägned me
nid eifach so

i der Stadt
ufem Land
oder süsch irgendwo

Er chunt nume z schwäbe
us der Ewigkeit füre

für die wo im Läbe
no Tiefs chöi gspüre

Marianne Chopard

Bäckerei Zingg als Treffpunkt



Die Welt stand zu Beginn der 1960er-Jahre im Zeichen des Wiederaufbaus und der Erneuerung. So auch die Bäckerei Zingg. Das Bäckerei-Gebäude, welches 1908 erbaut wurde, hatte seinen Dienst erfüllt. Die Infrastruktur musste den Bedürfnissen dringend angepasst werden. Ein neues Wohn- und Geschäftshaus wurde in der Zeit zwischen 1961–62 erbaut. Die Einweihung und Eröffnung fand just am Dreikönigstag, dem 6. Januar 1963 statt. Insgesamt bot sich nun doppelt so viel Platz wie vorher. Die Backstube war um das Vierfache vergrössert worden. Ein grosser Elektro-Backofen konnte in Betrieb genommen werden. Der alte Backofen wurde zuvor mit Holz und Öl betrieben. Nun gab es genug Raum für den dienlichen Maschinenpark. Darunter zum Beispiel eine Ausroll-Maschine, die das gute alte Rollholz ersetzte.

Die Bevölkerung und somit auch der Verkehr wuchsen in den folgenden 28 Jahren bis 1990 spürbar an. Ein Trottoir wurde im Zuge der Erneuerung durch das Dorfzentrum verlegt. Der Anbau eines Tea-Rooms erfolgte 1990. Die Architektur wies eine damals ungewöhnliche Rundform auf. So «werweisste» die Bevölkerung während der Bauphase humorvoll, um was es sich eigentlich bei diesem Gebäude handeln könnte... Wegen der

zeltartigen Kuppelverstrebung wurde scherzhaft von einem Zirkuszelt gemunkelt und durch die grosszügige Verglasung bekam die Bäckerei den Übernahmen: «Creme-Schnitten-Voliere». Über diese Anekdoten schmunzeln Bäckermeister Senior Ueli und Junior Res Zingg noch heute.

Die vielen Fenster des Tea-Rooms boten eine wunderbare Sicht ins Dorf und auf die umliegende Natur und Landschaft. Dies zog viele neue Besucherinnen und Besucher aus Stadt und Region an. Es entstand ein neuer sozialer Treffpunkt, eine Gelegenheit zum Zeitungslektüre studieren und zum Geniessen von saisonalen Spezialitäten. Erdbeertörtli, Vermicelles und hauseigene Pastetli, das Bäcker-Z'Morge-Buffet am Sonntag, das Konfekt und die Wohlensee-Schwänli finden bis heute immer wieder neue Geniesserinnen und Geniesser.

Bäckermeister Ueli Zingg führte mit seiner Frau Margrit die Bäckerei insgesamt 36 Jahre (1965 bis 2001). Seit 2001 leitet sein Sohn Andreas Zingg den Betrieb mit viel Fleiss und Idealismus in der 6. Generation.

Gabriele Rabe, Kulturkommission Wohlen



Gemeindeverwaltung Wohlen über die Festtage

Schalter- und Pikettdienst



Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind ab

Montag, 26. Dezember bis und mit Freitag, 30. Dezember 2022 geschlossen.

Wir freuen uns, Sie ab Dienstag, 3. Januar 2023, 08.30 Uhr, wieder bedienen zu dürfen.

Regionale Soziale Dienste

In dringenden Fällen können Sie eine Nachricht auf der Combox, Tel. 079 290 19 46 hinterlassen.

Gemeindebetriebe

- Die Sammelstelle im Werkhof Bannholz ist am **30. Dezember 2022 geschlossen.**
- Für Störungen bei der Gas- und Wasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung ist in Notfällen unter der Telefonnummer 031 901 21 71 immer jemand erreichbar.
- Für dringende Winterdienstmeldungen steht Ihnen der Anrufbeantworter im Werkhof Bannholz, Tel. 031 829 44 00 zur Verfügung (bitte Nachricht hinterlassen).
- Die Kadaversammelstelle Birchi, Säriswil, ist werktags geöffnet. In dringenden Fällen erreichen Sie Martin Sahli unter der Telefonnummer 079 387 81 72.

Das Personal wünscht Ihnen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung Wohlen

Tageskarte Gemeinde 2023



Die Gemeinde Wohlen stellt wieder 10 Tageskarten zur Verfügung. Sie können diese per Telefon 031 828 81 11, im Internet unter www.wohlen-be.ch oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei reservieren (die Reservation ist verbindlich). Dann innerhalb von 2 Tagen abholen und auf Reisen gehen. Der Preis beträgt Fr. 45.– pro Tageskarte.

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind ab Montag, 26. Dezember bis und mit Freitag, 30. Dezember 2022 geschlossen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt.



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45

info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch